Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 41 (1984)

Heft: 5

Artikel: Sicherheit am Berg

Autor: Josi, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

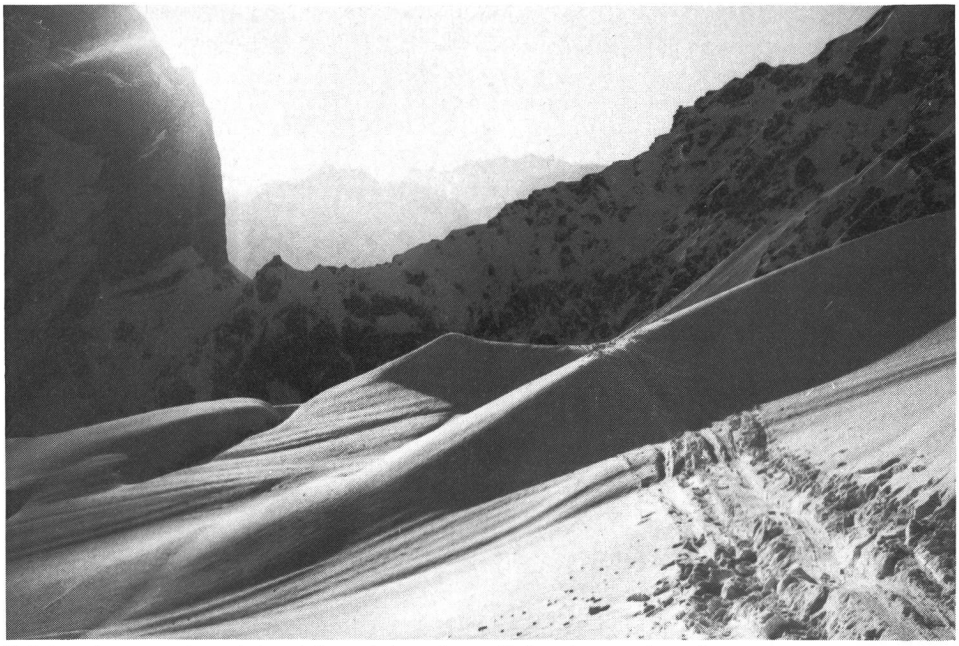
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gefahr erkennen, danach handeln und dem Jugendlichen bewusst machen.

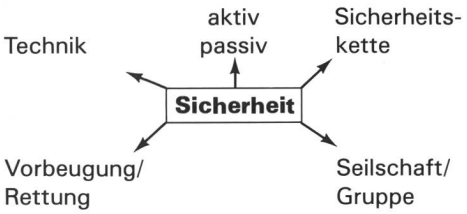
Sicherheit am Berg

Walter Josi, J + S-Fachleiter Bergsteigen / Skitouren

Der Unfall am Berg ist immer wieder dramatisch. Die Medien berichten ausführlich darüber, während der Unfall auf der Strasse kaum mehr ein Thema ist. Nachrichten können uns wohl erschrecken, aber es sind doch meist die andern, denen etwas zustösst. Und irgendwie verdrängen wir die Möglichkeit, dass es eines Tages auch uns, auch meine Gruppe, auch mich treffen kann.

Die Gefahr

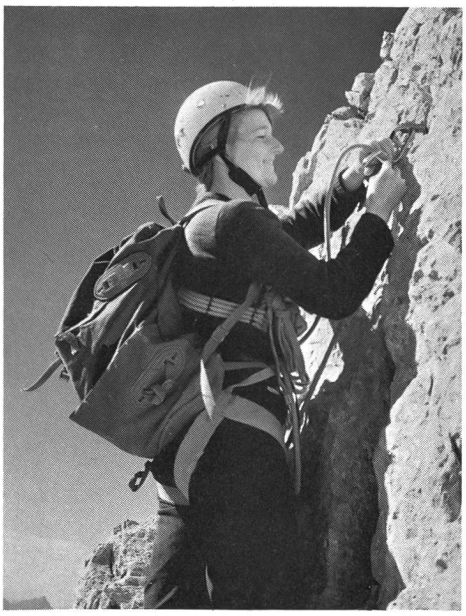
Bergsteigen ist eben exponiert, den Gefahren ausgesetzt. Wir können uns verirren, abstürzen, erfrieren. Stein- und Blitzschlag, Lawinen von Eis und Schnee können uns ereilen. Die Gefahr ist da und vor allem dort, wo man sie am wenigsten vermutet. Sind wir Bergsteiger lebensmüde? Doch – von wenigen tollkühnen Ausnahmen abgesehen – wohl kaum. Für falsch verstandenss Heldentum ist am Berg kein Platz. *Wir sind fasziniert von dieser Welt aus Licht, Fels und Eis nicht weil, sondern trotzdem sie gefährlich ist.*
Es ist das oberste Ziel jeglicher Ausbildung, die Sicherheit zu erhöhen, den Fehler zu vermeiden.



Der J + S-Leiter ist Vorbild für die Jugendlichen, das bereitwillig kopiert wird.
Stichworte: Helm, Brust- und Sitzgurt.

Berg-Technik

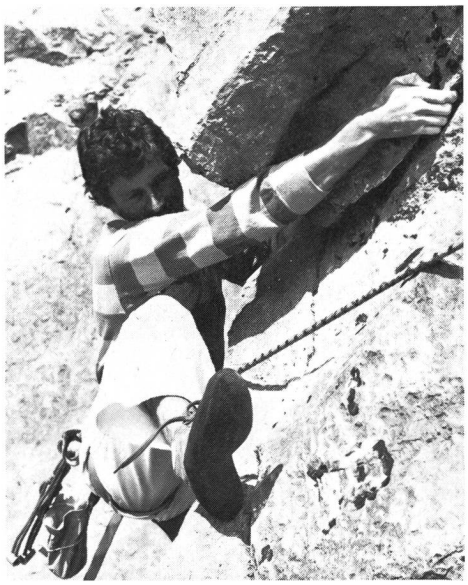
Eine solide Ausbildung der Technik bildet die grundlegende Voraussetzung der «Berg-Sicherheit». In unsern Kursen lernt der Jugendliche sich richtig fortbewegen (Spuranlage, skifahren, klettern in Fels und Eis); er lernt sich schützen gegen Wind und Kälte. Wir führen ihn ein in die Sicherungs-, Rettungs- und Überlebenstechnik.



Aktive und passive Sicherheit.

Der Fehler

Kleine, versteckte Unzulänglichkeiten können zu dramatischen Folgen führen, während grobe technische Fehler (zum Glück) meist keine Folgen haben und häufig nicht einmal erkannt werden. Sogar bei völlig richtiger Anwendung der Technik können sich schwerste Unfälle ereignen (zum Beispiel Blitzschlag). Die «Technik» am Berg bleibt eine relative Grösse, häufig stellt sie den bestmöglichen Kompromiss dar.



Aktive und passive Sicherheit

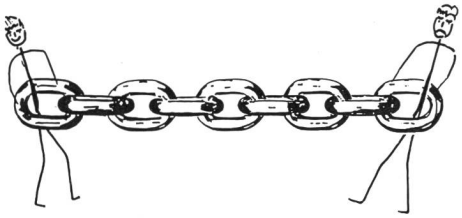
Ich trage auf Skitouren ein LVS (Lawinenverschütteten-Suchgerät), ich seile mich auf dem Gletscher an, ich trage den kompletten Klettergurt, ich schütze meinen Kopf mit einem Helm gegen Steinschlag und Sturz. Entscheidend ist, dass ich dies konsequent und systematisch tue, nicht erst, wenn es gefährlich wird. So wichtig und unerlässlich solche Schutzvorkehren auch sind, sie können nur einen bescheidenen Sektor des Risikos abdecken. *Passive Sicherheit ist käuflich, aktive Sicherheit aber muss ich selber aufbringen:*

- solides technisches Rüstzeug
- richtige Selbsteinschätzung
- der Kondition, dem technischen Können und den Verhältnissen *angepasste Tourenwahl*
- richtige Einschätzung der objektiven Gefahren
- gute Vorbereitung und einwandfreie Ausrüstung
- bewusste Vorsicht (im Zweifel nie) usw.

Die Aktive Sicherheit stellt Anforderungen an die Ehrlichkeit und Selbstdisziplin jedes Einzelnen. Aus pädagogischer Sicht liegt gerade darin ein grosser Wert des Bergsports.

Die Sicherheitskette

Jede Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied. Und das Erkennen eben dieses schwächsten Gliedes ist im Einzelfall sowohl entscheidend wie auch enorm schwierig.



Als Leiter benützen wir jede Gelegenheit, jede Tour, um *mit dem Teilnehmer gemeinsam die Situation zu analysieren und zu beurteilen.* Der Entscheid am Berg muss transparent gemacht werden.

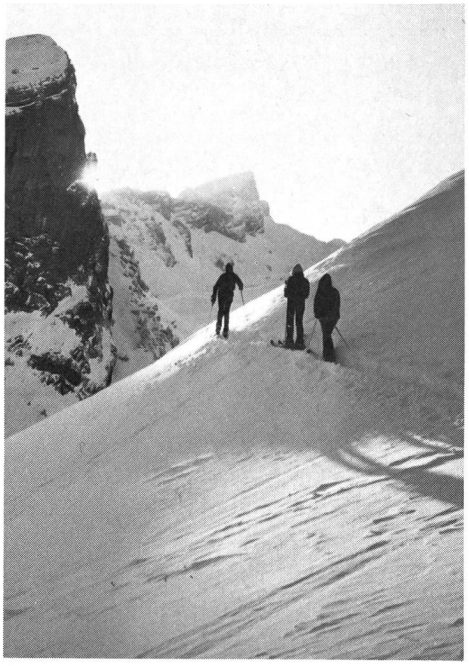
Militärhelikopter-Rettungsdienst (MHR) 041 96 22 22.
Ausserhalb der normalen Arbeitszeit erfolgt automatische Umschaltung auf REGA (01 47 47 47).

Verantwortlich für eine Gruppe

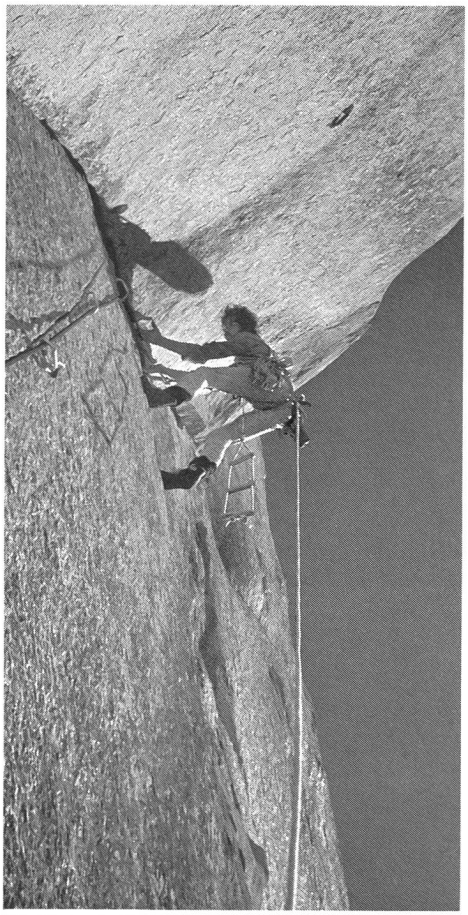
Als Leiter sind wir in erster Linie für die uns anvertrauten Jugendlichen verantwortlich:

Der Leiter beachtet die psychische Verfassung der Gruppe.

- Beobachtung des/der Schwächsten (körperliche und psychische Verfassung, eventuell Anzeichen von Erfrierungen usw.)
- Setze Deine für richtig erachteten Anordnungen durch, unabhängig davon, was andere Touristen vorkehren (Anseilen, Lawinenabstände usw.)
- Beobachtung und eventuell Beeinflussung der Stimmung in der Gruppe (zum Beispiel Euphorie auf dem Gipfel, Konzentration auf den Abstieg).
- Übersicht und Vorausblick



Geländewahl: Immer einen Schritt weiter in Richtung Sicherheit.



Die Sicherheitskette: Klettergurt-Seil-Karabiner-Haken-Klemmkeil...

Vorausblicken heisst, die Gruppe organisieren.

Unfallverhüttung – Rettung

Eine Rettung aus der Luft per Helikopter hat die terrestrische Rettungskolonne praktisch verdrängt. Damit sind die Chancen, nach einem Unfall schnell und schonend abtransportiert zu werden, enorm gestiegen. Leider lassen sich viele Touristen dazu verleiten, dafür eine höheres Risiko in Kauf zu nehmen. **Die verbesserte Rettungstechnik kann aber nur dann etwas zur Sicherheit am Berg beitragen, wenn parallel dazu die Vorsicht und Selbstdisziplin des Bergsteigers nicht nachlässt.** ■

Der einzige J+S Bergunfall mit tödlichem Ausgang der letzten 2 Jahre ereignete sich anfangs September im «Jahrhundertsommer» 1983. Grund: Neuschneelawine. Die Gefahr ist immer dort, wo man sie nicht vermutet...